Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
JTSD - Braunkohlebergbau GmbH Zeitz	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013	04.03.2015

JTSD - Braunkohlebergbau GmbH

Zeitz

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013

Konzern-Bilanz

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	121.081.506,18		132.541.900,13	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.220.923,32	122.302.429,50	0,00	132.541.900,13
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, Verlegungsarbeiten und Bergwerkseigentum	122.244.497,62		94.379.576,72	
2. Bauten	56.051.768,07		41.597.264,43	
3. Tagebauaufschlüsse	44.565.214,38		47.988.508,38	
4. Technische Anlagen und Maschinen	291.380.500,17		270.773.572,26	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.663.771,40		21.997.861,02	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.027.653,58	551.933.405,22	46.404.317,82	523.141.100,63
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.104.259,32		3.575.727,68	
2. Beteiligungen	27.133.878,52		27.133.878,52	
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	198.000,00		0,00	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.358.281,13	35.794.418,97	4.009.228,51	34.718.834,71
		710.030.253,69		690.401.835,47
B. Vorabraum		17.587.423,00		16.288.675,30
C. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.365.439,98		5.857.281,89	
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	269.547,00		0,00	
3. Fertige Erzeugnisse	5.002.482,80		3.490.327,41	
4. Emissionsberechtigungen	16.603.344,12		16.855.986,70	
5. Geleistete Anzahlungen	368.750,00	33.609.563,90	0,00	26.203.596,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.100.797,74		44.202.104,96	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.160.878,43		7.116.492,16	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	761.597,94		1.462.074,50	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	6.459.126,15	55.482.400,26	7.573.569,00	60.354.240,62
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		70.565.016,10		29.318.301,15
		159.656.980,26		115.876.137,77
D. Rechnungsabgrenzungsposten		4.785.807,18		5.269.733,78
		892.060.464,13		827.836.382,32

Passiva

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Eigenkapital		

I. Gezeichnetes Kapital	3.759.406,00	3.759.406,00
II. Konzerngewinnvortrag	175.051.067,53	112.030.656,55
III. Konzernergebnis	33.134.520,11	63.020.410,98
	211.944.993,64	178.810.473,53
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse	138.412.901,90	158.967.307,49
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.363.280,93	5.498.894,29
2. Steuerrückstellungen	30.788.250,02	17.256.108,92
3. Rückstellungen für ökologische Altlasten und bergbaubedingte Verpflichtungen	179.344.211,16	110.553.923,66
4. Sonstige Rückstellungen	63.544.169,20	28.196.176,87
	296.039.911,31	161.505.103,74
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29.060,92	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.927.840,50	16.389.294,50
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	167.739.767,04	240.717.512,18
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.874.444,63	1.925.411,72
5. Sonstige Verbindlichkeiten	10.522.815,00	11.129.426,97
– davon aus Steuern EUR 4.810.845,05 (i. Vj. EUR 5.940.048,21) –		
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 66.125,98 (i. Vj. EUR 71.126,25)--		
	199.093.928,09	270.161.645,37
E. Rechnungsabgrenzungsposten	60.372,34	1.852,19
F. Latente Steuern	46.508.356,85	58.390.000,00
	892.060.464,13	827.836.382,32

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		421.139.289,92		436.846.371,27
2. Veränderung des Bestandes an Vorabraum sowie unfertigen und fertigen Erzeugnissen		1.045.138,14		-1.310.043,99
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.854.484,23		219.258,28
4. Sonstige betriebliche Erträge		38.495.181,36		38.644.883,88
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-79.873.539,46		-80.187.501,92	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-55.695.423,71	-135.568.963,17	-52.412.524,49	-132.600.026,41
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-87.754.531,11		-91.245.127,64	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-28.272.851,34	-116.027.382,45	-27.860.080,95	-119.105.208,59
– davon für Altersversorgung EUR 3.647.122,51 (i. Vj. EUR 3.650.836,88) –				
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-84.894.472,40		-88.175.885,36
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-62.838.072,64		-59.473.213,82
9. Erträge aus Beteiligungen		1.393.677,74		937.417,02
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –				
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltener Gewinn		210.012,98		23.456,08
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		100.191,18		143.717,39
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –				
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		8.726.988,44		39.665.419,05
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 92.579,82 (i. Vj. EUR 99.058,83) –				

– davon Erträge aus der Abzinsung EUR 8.094.040,00 (i. Vj. EUR 38.813.918,79) –		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.667.353,18	-31.971.225,30
– davon an verbundene Unternehmen EUR 15.830.078,30 (i. Vj. EUR 9.882.097,60) –		
– davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 7.389.749,41 (i. Vj. EUR 6.399.363,00) –		
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	49.968.720,15	83.844.919,50
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.931.303,48	-9.704.000,00
16. Latente Steuern	10.417.912,02	-3.275.000,00
17. Sonstige Steuern	-8.320.808,58	-7.845.508,52
18. Konzernergebnis	33.134.520,11	63.020.410,98

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2013 TEUR	2012 TEUR
1. Konzernergebnis	33.135	63.020
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	84.870	88.176
3. Zunahme (i.Vj. Abnahme) der Rückstellungen	19.380	-12.378
4. Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-20.554	-20.567
5. Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen	5.045	278
6. Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	7.783	-2.813
7. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-13.339	-2.514
8. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	116.320	113.202
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.309	580
10. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-43.924	-39.736
11. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.585	-1.040
12. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	651	651
13. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-205	-600
14. Einzahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	5.733	0
15. Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-38.021	-40.145
16. Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	138.792
17. Auszahlung aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-71.200	-215.141
18. Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-71.200	-76.349
19. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7.099	-3.292
20. Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	34.148	0
21. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.318	32.610
22. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	70.565	29.318

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital TEUR	Konzerneigenkapital TEUR
Stand 31. Dezember 2011	3.759	0	112.031	115.790
Konzernergebnis 2012	0	0	63.020	63.020
Stand 31. Dezember 2012	3.759	0	175.051	178.810
Konzernergebnis 2013	0	0	33.135	33.135
Stand 31. Dezember 2013	3.759	0	208.186	211.945

Konzern-Anhang

Inhaltsübersicht

I. Grundlagen des Konzernabschlusses

II. Konsolidierungskreis

III. Konsolidierungsgrundsätze

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

VII. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

VIII. Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalspiegel

IX. Sonstige Angaben

I. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB sowie nach den Vorschriften des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Konzernbilanz entspricht den Vorschriften des § 266 Abs. 2 und 3 HGB. Die allgemeinen Grundsätze der Gliederung, im § 265 HGB formuliert, fanden Beachtung.

Die Gliederung der Bilanz wurde um bergbautypische Sachverhalte, wie z. B. Tagebauaufschluss, Vorabraum sowie bergbaubedingte Rückstellungen, ergänzt und im Anhang gesondert erläutert.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsstetigkeit

Zum 31. Dezember 2013 erfolgte im Rahmen der Ermittlung der Ansammlungsrückstellungen für die Tagebausanierung eine Anpassung auf Grundlage aktueller Gutachten.

II. Konsolidierungskreis

1. Veränderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden gemäß § 294 Abs. 1 HGB die JTSD-Braunkohlebergbau GmbH (JTSD) als Mutterunternehmen, die Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH (MIBRAG) sowie die Helmstedter Revier GmbH (HSR) als 100%ige Tochterunternehmen mit Sitz im Inland einbezogen.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 hat die MIBRAG sämtliche Anteile an der Helmstedter Revier GmbH erworben, die Gesellschaft wird insofern zu diesem Zeitpunkt erstmals konsolidiert.

Gemäß § 296 Abs. 2 HGB werden alle anderen Tochter- und Beteiligungsunternehmen der Gesellschaft einzeln und insgesamt als von untergeordneter Bedeutung angesehen und nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

2. Auswirkung der Veränderungen im Konsolidierungskreis auf den Konzernabschluss

Auf Grund der zum 31. Dezember 2013 erfolgten Erstkonsolidierung der HSR haben sich lediglich Auswirkungen auf die Konzernbilanz ergeben, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist hingegen mit dem Vorjahres-Konzernabschluss uneingeschränkt vergleichbar. In der nachfolgenden Übersicht sind die Auswirkungen der Erstkonsolidierung der HSR auf die einzelnen Bilanzposten dargestellt:

	Konzernbilanz 31.12.2013 EUR	Auswirkung Erstkonsolidierung HSR 31.12.2013 EUR	Konzernbilanz ohne Erstkonsolidierung HSR 31.12.2013 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	122.303	4.680	117.623
Sachanlagen	551.933	59.588	492.345
Finanzanlagen	35.794	1.521	34.273
Anlagevermögen gesamt	710.030	65.789	644.241
Vorabraum	17.587	0	17.587
Vorräte	33.610	8.050	25.560
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	55.482	2.957	52.525
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	70.565	39.882	30.683
Umlaufvermögen gesamt	159.657	50.889	108.768
Rechnungsabgrenzungsposten	4.786	125	4.661
Summe Akiva gesamt	892.060	116.803	775.257

	Konzernbilanz 31.12.2013 EUR	Anteil der HSR 31.12.2013 EUR	Konzernbilanz ohne HSR 31.12.2013 EUR
Eigenkapital	211.945	0	211.945
Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse	138.413	0	138.413
Rückstellungen	296.040	115.155	180.885
Verbindlichkeiten	199.094	3.054	196.040
Rechnungsabgrenzungsposten	60	58	2
Latente Steuern	46.508	-1.464	47.972
Summe Passiva gesamt	892.060	116.803	775.257

III. Konsolidierungsgrundsätze

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag des Jahresabschlusses der JTSD, zum 31. Dezember 2013, aufgestellt. Die Jahresabschlüsse aller zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen sind ebenfalls zum 31. Dezember 2013 aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen sind einheitlich nach den für den Jahresabschluss der JTSD anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

2. Kapitalkonsolidierung und kapitalkonsolidierungsähnliche Verfahren

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode vorgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung für erstmals in den Konzernabschluss einzubeziehende Gesellschaften erfolgt auf den Erwerbszeitpunkt.

Die Kapitalkonsolidierung für die MIBRAG wurde nach der Neubewertungsmethode zum Erwerbszeitpunkt (2009) vorgenommen. Die ent-sprechenden Beträge aus den Neubewertungen ordneten wir soweit wie möglich den betreffenden Aktiv- und Passivposten zu. Der sich ergebende passivische Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (TEUR 249.113) wurde unter Bezugnahme auf § 309 Abs. 2 Nr. 2 HGB zum 31. Dezember 2009 ergebniswirksam aufgelöst.

Die MIBRAG hat mit rechtlicher Wirkung zum 31. Dezember 2013 sämtliche Anteile an der HSR erworben. Der Kaufpreis einschließlich der Anschaffungsnebenkosten betrug TEUR 3.626. Die Aufteilung des Kaufpreises im Rahmen der Erstkonsolidierung der HSR zum 31. Dezember 2013 wurde entsprechend der Vorgaben von DRS 4 vorgenommen. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis der Anteile (TEUR 3.626) und dem Saldo der neubewerteten Vermögensgegenstände und Schulden (TEUR 2.405) wurde als Geschäfts- und Firmenwert in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013 erfasst (TEUR 1.221).

3. Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Ausleihungen sowie andere Forderungen, Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

4. Zwischenergebniseliminierung

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Etwaige Zwischenergebnisse auf konzerninterne Lieferungen und Leistungen wurden im Hinblick auf deren nur untergeordnete Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht eliminiert.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

· **Anlagevermögen**

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und werden entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben.

Im Falle dauerhafter Wertminderungen werden darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Firmenwerte werden über einen Zeitraum von 4 Jahren linear abgeschrieben.

Auf Grund der in 2002 getroffenen Vereinbarung zwischen der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS), MIBRAG B. V., Amsterdam, und MIBRAG als Nachtrag zum Privatisierungsvertrag vom 18./19. Dezember 1993 wurden 2002 immaterielle Vermögensgegenstände und grundstücksgleiche Rechte mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 251.700 und TEUR 140.478 bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über 18,75 Jahre.

· **Geringwertige Anlagegüter**

Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit einem Wert bis TEUR 0,41 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt.

· Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten bilanziert**.**

· **Vorabraum**

Bei dem Vorabraum handelt es sich um eine Vorleistung auf die Mineralgewinnung kommender Perioden. Die dafür aufgewendeten Kosten sind somit Teil der Herstellungskosten und als solche zu aktivieren. Die hierbei als Vorleistung einzuordnende Vorabraummenge übersteigt das planungs- und förderbedingte Soll-Böschungssystem. Der Abraum im Rahmen des Soll-Böschungssystems stellt keine wirtschaftliche Vorleistung auf die Mineralgewinnung kommender Perioden dar, da dieses Soll-Böschungssystem einen technischen und absatzplanungs-relevanten Mindestabraum ohne eine Möglichkeit der kommenden Mineralgewinnung beinhaltet.

Bei der Definition der einzubeziehenden Herstellungskosten für die Vorleistung werden für die Mineralgewinnung nur die Gewinnungskosten einbezogen. Die Gewinnungskosten beinhalten Einzelkosten sowie angemessene Gemeinkosten und durch die Gewinnung verursachte Abschreibungen.

· **Vorräte**

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ist zu Herstellungskosten, d. h. einschließlich anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten, bewertet.

Die Bilanzierung der Emissionsberechtigungen unter den Vorräten erfolgt gemäß IDW RS HFA 15. Die zum Stichtag im Bestand ausge-wiesenen entgeltlich erworbenen Emissionsberechtigungen wurden zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für die verbrauchten Emissionsberechtigungen wurde eine Rückstellung in korrespondierender Höhe gebildet.

Geleistete Anzahlungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

· **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit den Nennbeträgen erfasst. Erkennbaren Risiken wurde durch Einzelwertbe-richtigungen Rechnung getragen. Darüber hinaus ist durch pauschalierte Wertberichtigungen das allgemeine Kreditrisiko berücksichtigt.

· **Flüssige Mittel**

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

· **Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Zeitpunkt darstellen.

· **Eigenkapital**

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

· **Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse**

Die ab 1994 erhaltenen Investitionszulagen werden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen bezulagten Wirtschaftsgüter ergebniswirksam aufgelöst.

Aufgrund der Vereinbarung zwischen BvS, MIBRAG B. V. und MIBRAG in 2002 wurden für aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände und grundstücksgleiche Rechte korrespondierende Sonderposten in Höhe von TEUR 383.225 gebildet und analog dem Anlagevermögen linear über 18,75 Jahre abgeschrieben.

· **Rückstellungen**

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag und beinhaltet zukünftige Preis- und Kostensteigerungen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit über 12 Monate werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt entsprechend § 249 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 HGB unter Anwendung der PUC-Methode. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszins von 4,90 % p.a. (im Vorjahr: 5,06 %) zugrunde gelegt. Zur Absicherung der Zusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Soweit die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 HGB vorliegen, erfolgt eine saldierte Darstellung der Rückstellung mit den entsprechenden Aktivwerten der Rückdeckungsversicherung.

Im Jahr 2013 erfolgte eine Überprüfung der Plausibilität der Kostenansätze für die Bewertung der bergbaubedingten Verpflichtungen auf Grundlage aktueller Gutachten. Im Ergebnis der Überprüfung ergab sich, dass die Kostenansätze für die Bewertung einzelner Sanierungs-maßnahmen einer Korrektur bedürfen. Auf der Basis der neuen Erfüllungsbeträge erfolgte eine Aktualisierung der Kalkulation der zu bilanzierenden Rückstellungen.

Deputatansprüche, die sich aus dem bestehenden Tarifvertrag ableiten, sind unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflich-tungen bilanziert. Die Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen, Deputatverpflichtungen und Versorgungszusagen erfolgte auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt entsprechend § 249 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs.1 HGB. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszins von 3,34 % p.a. (im Vorjahr: 3,74 %) sowie ein Gehaltstrend in Höhe von 2,0 % p. a. (analog Vorjahr) zugrunde gelegt.

Steuerrückstellungen sind für Ertragssteuern und zu erwartende Grundsteuer- bzw. Grunderwerbsteuernachzahlungen gebildet.

· **Verbindlichkeiten**

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu den Erfüllungsbeträgen.

· **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende kurzfristige Forderungen/Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

· **Rechnungsabgrenzungsposten**

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einzahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Zeitpunkt darstellen.

· **Latente Steuern**

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Dabei werden auch Differenzen, die auf Konsoli-dierungsmaßnahmen gemäß den §§ 300 bis 307 HGB beruhen, berücksichtigt, nicht jedoch Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der

Kapitalkonsolidierung. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr erfolgten in der Tochtergesellschaft MIBRAG gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.095 auf den niedrigeren beizulegenden Wert von Grund und Boden.

2. Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr 2013 hat die MIBRAG 100 % der Anteile an der Helmstedter Revier GmbH, Hannover, zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 3.626 erworben. Die HSR hält ihrerseits 100 % der Anteile an der Terrakomp GmbH, Helmstedt, sowie 51 % der Anteile an der Norddeutsche Gesellschaft zur Ablagerung von Mineralstoffen mbH, Helmstedt.

Darüber hinaus hat die MIBRAG ihrer Tochtergesellschaft Bohr & Brunnenbau GmbH, Seegebiet Mansfelder Land, im Geschäftsjahr 2013 eine Ausleihung in Höhe von TEUR 198 gewährt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 285 Nr. 11 HGB:

	Eigenkapital TEUR	Beteiligung %	Ergebnis TEUR	Beteiligungs buchwert TEUR
· Verbundene Unternehmen				
MIBRAG Neue Energie GmbH, Groitzsch	16	100,0	-96	25
GALA-MIBRAG-Service GmbH, Elsteraue**	3.695	100,0	210	2.926
MIBRAG Consulting International GmbH, Zeitz	652	100,0	10	25
Bohr & Brunnenbau GmbH, Seegebiet Mansfelder Land	900	100,0	21	607
Norddeutsche Gesellschaft zur Ablagerung von Mineralstoffen mbH, Helmstedt	2.877	51,0	226	524
Terrakomp GmbH, Helmstedt	1.285	100,0	35	997
· Beteiligungen*				
MUEG Mitteldeutsche Umwelt- und Entsorgung GmbH, Braunsbedra	25.782	50,0	2.685	22.261
Ingenieurbüro für Grundwasser GmbH, Leipzig	546	24,9	177	19
Fernwärme GmbH Hohenmölsen-Webau, Hohenmölsen	5.267	48,9	228	4.851

***** Angaben gemäß Jahresabschluss 2012 der Beteiligungsgesellschaften

** Ergebnis vor Ergebnisabführung

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 579; im Vorjahr: TEUR 518) sowie Darlehensforderungen einschließlich aufgelaufener Zinsen, Forderungen aus dem seit 2010 bestehenden Ergebnisabführungsvertrag der MIBRAG mit der GALA sowie Forderungen auf Rückerstattung von verauslagter Grunderwerbsteuer (TEUR 6.582, im Vorjahr: TEUR 6.599).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben in Höhe von TEUR 1.660 (im Vorjahr: TEUR 1.373) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bestehen in Höhe von TEUR 3.500 gegen den Gesellschafter (im Vorjahr: TEUR 3.500).

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind rechtlich noch nicht entstandene Vorsteueransprüche von TEUR 973 (im Vorjahr: TEUR 726) berücksichtigt. In dieser Position sind sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit über einem Jahr in Höhe von TEUR 471 (im Vorjahr: TEUR 550) enthalten.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält insbesondere Vorauszahlungen auf archäologische Leistungen Höhe von TEUR 3.634 (im Vorjahr: TEUR 4.147), die durch planmäßige jährliche Abschreibungen aufwandswirksam erfasst werden.

5. Eigenkapital

Das Stammkapital der Muttergesellschaft beträgt TEUR 3.759 und wurde in voller Höhe erbracht.

6. Sonderposten

Der Sonderposten wurde im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 20.554 (im Vorjahr: TEUR 20.567) planmäßig aufgelöst.

7. Rückstellungen

Die Zusammensetzung der Rückstellungen ist aus nachfolgender Übersicht ersichtlich:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Rückstellungen für ökologische Altlasten und bergbaubedingte Verpflichtungen	179.344	110.554
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.363	5.499
Steuerrückstellungen	30.788	17.256
Sonstige Rückstellungen	63.545	28.196
davon:		
Sozialplan HSR	(31.117)	(0)
Rückgabe von Emissionsberechtigungen	(7.455)	(6.159)
Ungewisse Verbindlichkeiten	(9.287)	(5.183)
Arbeitsjubiläen	(3.196)	(777)
Deferred compensation/Zielvereinbarung	(2.966)	(2.378)
Altersteilzeit	(2.892)	(6.569)
Beratungs-, Prozess-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten	(1.424)	(836)
Übrige	(5.208)	(6.294)
	296.040	161.505

· **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	7.617
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	6.946
Verrechnete Aufwendungen	116
Verrechnete Erträge	141

· **Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen**

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	TEUR
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	13.407
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	10.515

Die verrechneten Aufwendungen und Erträge stehen sich nahezu gleichlautend gegenüber.

Die Zeitwerte der Deckungsvermögen für Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen wurden auf Basis laufzeitadäquater und marktkonformer Zinssätze mit Hilfe versicherungsmathematischer Modelle gutachterlich ermittelt.

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ist der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert aus der Aktivierung des Deckungsvermögens grundsätzlich zur Ausschüttung gesperrt. Gewinne dürfen nur insoweit ausgeschüttet werden, als nach der Ausschüttung frei verfügbare Rücklagen in einer Höhe übrig bleiben, die mindestens dem jeweils insgesamt aktivierten Betrag abzüglich darauf ggf. gebildeter passiver latenter Steuern entspricht.

· **Rückstellungen Sozialplan HSR**

In einem Interessenausgleich und Sozialplan zum „Abfahren Helmstedter Revier" aus dem Jahr 2010, konkretisiert durch eine Protokollnotiz aus März 2013, zwischen der E.ON Kraftwerke GmbH und dem Betriebsrat der E.ON Kraftwerke GmbH wurden Vereinbarungen über die sozial verträgliche Beendigung von Arbeitsverhältnissen im Zusammenhang mit der Stilllegung von Betriebsteilen im Helmstedter Revier ab dem Jahr 2017 getroffen. Für die auf Grundlage der vorstehenden Regelungen zu zahlenden Vorruhestandsleistungen und Abfindungsbeträge an die nach § 613a BGB auf die HSR übergegangenen Mitarbeiter wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 31.117 gebildet.

8. Verbindlichkeiten

		davon Restlaufzeiten			
	31.12.2013 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	über 5 Jahre TEUR	Vorjahr TEUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29	29	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.928	18.558	370	0	16.389
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	167.740	1.998	0	165.742	240.718
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.874	1.874	0	0	1.925
Sonstige Verbindlichkeiten	10.523	9.938	585	0	11.130
davon:					
aus Steuern	(4.811)	(4.811)	(0)	(0)	(5.940)
im Rahmen der sozialen Sicherheit	(66)	(66)	(0)	(0)	(71)
	199.094	32.397	955	165.742	270.162

Zum Bilanzstichtag wurden Avale in Höhe von TEUR 309 beansprucht. Die Verbindlichkeiten sind im Übrigen nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Darlehensverbindlichkeiten einschließlich aufgelaufener Zinsen gegenüber Gesellschaftern (TEUR 165.742), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.645) sowie sonstige

Verbindlichkeiten aus bestehenden Organschaftsverhältnissen (TEUR 353).

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen des Vorjahres sind Darlehensverbindlichkeiten einschließlich aufgelaufener Zinsen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 98.842 enthalten.

9. Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Latente Steuerschulden auf		
Differenzen bilanzieller Wertansätze für Sachanlagen	26.708	32.210
Finanzanlagen	193	188
Rückstellungen	24.465	31.844
	51.366	64.242
Latente Steueransprüche auf Differenzen bilanzieller Wertansätze für		
Immaterielle Vermögensgegenstände	-3.389	-3.642
Rückstellungen	-1.469	-2.210
	-4.858	-5.852
Latente Steuerschulden netto	46.508	58.390

Der Berechnung wurde für inländische Steuern ein Steuersatz von 27,62% (MIBRAG und JTSD; im Vorjahr: 26,98 %) bzw. 28,96% (HSR) zu Grunde gelegt.

10. Haftungsverhältnisse

Die Muttergesellschaft der JTSD, die EPE, hat in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 umfangreiche Finanzierungsmaßnahmen durchgeführt. Auf Grund vertraglicher Vereinbarungen haftet die JTSD für Verbindlichkeiten der EPE im Gesamtumfang von rd. EUR 1,3 Mrd. gesamtschuldnerisch mit anderen Gesellschaften des Unternehmensverbundes. Neben der Verpfändung von Bankguthaben hat die JTSD ihre Anteile an der MIBRAG verpfändet.

Darüber hinaus hat MIBRAG Bürgschaften in Höhe von TEUR 28 gewährt.

Aus den der Geschäftsführung gegenwärtig vorliegenden Erkenntnissen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der jeweils beteiligten Unternehmen ergeben sich keine Hinweise, die auf eine wahrscheinliche Inanspruchnahme der JTSD aus den Haftungsvereinbarungen hindeuten.

11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns zum 31. Dezember 2013 beträgt TEUR 47.496 und resultiert zu einem wesentlichen Teil aus dem bereits vertraglich gesicherten Erwerb von Emissionsberechtigungen in zukünftigen Perioden (TEUR 14.181) sowie aus Bestellobligo (TEUR 31.943).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen in Höhe von TEUR 5.699 gegenüber verbundenen Unternehmen.

12. Derivative Finanzinstrumente

Art/Kategorie	Nominalbetrag T€	Beizulegender Zeitwert (Marktwert) T€	Buchwert (sofern vorhanden) T€	in Bilanzposten (sofern in Bilanz erfasst)
a) Termingeschäfte Strom	2.251	618	-	-
b) Termingeschäfte CO2	14.181	-5.903	-5.903	sonst. Rückst.
c) zinsbezogene Geschäfte	N/A	-1.022	-1.022	sonst. Rückst.
d) Steinkohlepreis-SWAP	20.577	906	-	-

a) Termingeschäfte Strom

Die Termingeschäfte Strom betreffen OTC-Forwards mit physischer Erfüllung im Jahr 2014.

Die Zeitwerte ermitteln sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des jeweiligen börslichen Handelspreises bzw. Terminkurses am Bilanzstichtag.

b) Termingeschäfte CO2

Die Termingeschäfte CO2 betreffen OTC-Forwards mit physischer Erfüllung in den Jahren 2014 bis 2018.

Die Zeitwerte ermitteln sich als Barwert der Zahlungsströme unter Berücksichtigung der jeweiligen vertraglich vereinbarten Terminkurse und des jeweiligen börslichen Handelspreises bzw. Terminkurses am Bilanzstichtag.

c) zinsbezogene Geschäfte

Bei den zinsbezogenen Geschäften handelt es sich um Payer-SWAPs mit einer Restlaufzeit bis zum 31. März 2015. Die Bewertung der Zinsswaps zum Bilanzstichtag erfolgte mit Hilfe von Marktpreismodellen.

d) Steinkohlepreis-SWAP

Die Steinkohlepreis-SWAP-Geschäfte betreffen das Jahr 2014.

Die Zeitwerte ermitteln sich als Barwert der künftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung des jeweils vertraglich vereinbarten SWAP-Satzes und des jeweiligen Marktpreises in Bezug auf die von der BAFA künftig veröffentlichten Handelspreise für Steinkohle.

VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden überwiegend in der Bundesrepublik Deutschland erzielt, wobei sich der Absatz der Erzeugnisse und Leistungen nahezu vollständig auf die neuen Bundesländer, vorrangig auf die Länder Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen, erstreckt.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Umsatzerlöse aus Kohlelieferungen in die Tschechische Republik in Höhe von TEUR 4.942 realisiert.

	31.12.2013 TEUR	Vorjahr TEUR
Erlöse aus Absatz von Rohkohle und Kohleproduktion einschließlich Weiterverrechnungen	363.232	369.152
Erlöse aus Absatz von Energie/Wärmeenergie/Kondensat einschließlich Weiterverrechnungen	44.010	53.868
Andere Erzeugnisse und Leistungen	13.898	13.826
	421.140	436.846

In der Position andere Erzeugnisse und Leistungen sind insbesondere Umsatzerlöse aus Verkäufen von Begleitmaterialien enthalten.

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 6.984 enthalten – davon im Wesentlichen aus der Rückerstattung von Berufsgenossenschaftsbeiträgen des Jahres 2012 (TEUR 3.970) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 2.450).

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 6.218 enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Buchverluste aus Anlagenabgängen.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 224. Darüber hinaus sind in dem Posten „Sonstige Steuern" Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 416 erfasst.

VII. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

	Konzernbilanz 31.12.2013 EUR	Auswirkung Erstkonsolidierung HSR 31.12.2013 EUR	Konzernbilanz ohne Erstkonsolidierung HSR 31.12.2013 EUR
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	116.320	0	116.320
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-38.021	-5.733	-43.754
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-71.200	0	-71.200
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7.099	-5.733	1.366
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	34.148	-34.148	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	29.318	0	29.318
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	70.565	-39.881	30.684

Die Anschaffungskosten für den Erwerb der Anteile an der HSR belaufen sich einschließlich angefallener Anschaffungsnebenkosten auf insgesamt TEUR 3.626. Von den Anschaffungsnebenkosten sind bislang TEUR 9.359 nicht zahlungswirksam geworden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt Zinszahlungen an den Gesellschafter in Höhe von TEUR 17.982 (im Vorjahr: TEUR 28.399) sowie Ertragsteuerzahlungen in Höhe von TEUR 5.718 (im Vorjahr: TEUR 0) geleistet.

Gemäß § 268 Abs. 8 HGB ist der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert aus der Aktivierung des Deckungsvermögens für Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen grundsätzlich zur Ausschüttung gesperrt. Auf die Erläuterungen unter Punkt V.7. „Rückstellungen" wird verwiesen.

VIII. Erläuterungen zum Konzerneigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Konzern-Eigenkapitalspiegel gemäß des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 7 (DRS 7: Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis).

IX. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

	31.12.2013	Vorjahr
Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten):		
Gewerbliche Mitarbeiter	1.218	1.242
Angestellte	550	527
	1.768	1.769
Auszubildende/Trainees	153	138

Geschäftsführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung sind in Organe der Gesellschaft aufgeführt.

Da nur ein Geschäftsführer Vergütungen von der Gesellschaft bezieht, wurde auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung in Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Vorschüsse oder Kredite wurden an Mitglieder der Geschäftsführung nicht ausgereicht.

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das im Geschäftsjahr als Konzernaufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt für Prüfungsleistungen der Mutter- und der Tochterunternehmen insgesamt TEUR 180. Für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen und für Steuerberatungsleistungen waren keine Honorare des Abschlussprüfers zu erfassen.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Es bestehen keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die zu marktunüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Angaben zum Mutterunternehmen

Alleiniger Gesellschafter der JTSD ist die EP Energy, a.s., Brno/Tschechische Republik.

Zeitz, den 10. März 2014

JTSD-Braunkohlebergbau GmbH, Zeitz

Milan Jalovy

Jan Špringl

Dr. Joachim Geisler

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer

Milan Jalovy

Blansko, Tschechische Republik

Controlling Manager

EP Energy, a.s.

Jan Špringl

Jablonec nad Nisou, Tschechische Republik

Senior Projekt Manager

J&T Investment Advisors, s.r.o.

Dr. Joachim Geisler

Essen, Bundesrepublik Deutschland

Geschäftsführer

Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH

Konzern-Anlagenspiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2013 EUR	Zugänge EUR	Zugänge aus Erstkonsolidierung	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						

1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	191.494.340,65	1.585.253,56	3.459.000,00	1.177.463,02	3.300,00	197.712.757,23
2. Geschäfts- oder Firmenwert	19.274.196,23	0,00	1.220.923,32	0,00	0,00	20.495.119,55
	210.768.536,88	1.585.253,56	4.679.923,32	1.177.463,02	3.300,00	218.207.876,78
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, Verlegungsarbeiten und Bergwerkseigentum	130.086.902,09	6.261.791,93	9.142.551,50	23.986.277,35	1.129.884,21	168.347.638,66
2. Bauten	56.088.116,25	7.544.341,18	2.996.006,28	9.257.877,42	17.875,69	75.868.465,44
3. Tagebauaufschlüsse	58.407.969,38	0,00	0,00	0,00	0,00	58.407.969,38
4. Technische Anlagen und Maschinen	418.656.806,30	15.820.165,60	46.248.700,00	5.261.594,96	7.674.765,90	478.312.500,96
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.286.813,02	7.176.344,31	1.200.369,82	2.814.717,37	554.464,82	54.923.779,70
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	46.404.317,82	7.121.441,88	0,00	-42.497.930,12	176,00	11.027.653,58
	753.930.924,86	43.924.084,90	59.587.627,60	-1.177.463,02	9.377.166,62	846.888.007,72
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.575.727,68	7.250,00	1.521.281,64	0,00	0,00	5.104.259,32
2. Beteiligungen	27.133.878,52	0,00	0,00	0,00	0,00	27.133.878,52
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	198.000,00	0,00	0,00	0,00	198.000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.009.228,51	0,00	0,00	0,00	650.947,38	3.358.281,13
	34.718.834,71	205.250,00	1.521.281,64	0,00	650.947,38	35.794.418,97
	999.418.296,45	45.714.588,46	65.788.832,56	0,00	10.031.414,00	1.100.890.303,47

		Kumulierte Abschreibungen				
	1.1.2013 EUR	des Geschäftsjahres EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	Zuschreibungen EUR	31.12.2013 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58.952.440,52	17.682.110,53	0,00	3.300,00	0,00	76.631.251,05
2. Geschäfts- oder Firmenwert	19.274.196,23	0,00	0,00	0,00	0,00	19.274.196,23
	78.226.636,75	17.682.110,53	0,00	3.300,00	0,00	95.905.447,28
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, Verlegungsarbeiten und Bergwerkseigentum	35.707.325,37	10.566.464,07	0,00	170.648,40	0,00	46.103.141,04
2. Bauten	14.490.851,82	5.343.699,53	21,51	17.875,49	0,00	19.816.697,37
3. Tagebauaufschlüsse	10.419.461,00	3.423.294,00	0,00	0,00	0,00	13.842.755,00
4. Technische Anlagen und Maschinen	147.883.234,04	41.504.460,86	598,50	2.431.983,69	-24.308,92	186.932.000,79
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.288.952,00	6.374.443,41	-620,01	402.767,10	0,00	28.260.008,30
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	230.789.824,23	67.212.361,87	0,00	3.023.274,68	-24.308,92	294.954.602,50
III. Finanzanlagen						

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	309.016.460,98	84.894.472,40	0,00	3.026.574,68	-24.308,92	390.860.049,78

	Buchwerte	
	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	121.081.506,18	132.541.900,13
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.220.923,32	0,00
	122.302.429,50	132.541.900,13
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, Verlegungsarbeiten und Bergwerkseigentum	122.244.497,62	94.379.576,72
2. Bauten	56.051.768,07	41.597.264,43
3. Tagebauaufschlüsse	44.565.214,38	47.988.508,38
4. Technische Anlagen und Maschinen	291.380.500,17	270.773.572,26
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.663.771,40	21.997.861,02
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.027.653,58	46.404.317,82
	551.933.405,22	523.141.100,63
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.104.259,32	3.575.727,68
2. Beteiligungen	27.133.878,52	27.133.878,52
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	198.000,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.358.281,13	4.009.228,51
	35.794.418,97	34.718.834,71
	710.030.253,69	690.401.835,47

Konzern-Lagebericht

Unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsaspekten werden in den Konzern die JTSD – Braunkohlebergbau GmbH, Zeitz (JTSD) als Muttergesellschaft sowie die Tochterunternehmen Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH, Zeitz (MIBRAG) und Helmstedter Revier GmbH, Hannover (HSR) einbezogen.

Die Konzerngesellschaften sind Unternehmen der EPEnergy-Gruppe. Diese betätigt sich vorrangig auf den Geschäftsfeldern der Strom- und Wärmeproduktion, der Erzeugung erneuerbarer Energien sowie dem Strom- und seit 2013 dem Gashandel. Die Gesellschaft ist bestrebt, durch zusätzliche Akquisitionen ihre Position auf dem deutschen Energiemarkt zu stärken.

Vor diesem Hintergrund erwarb MIBRAG in 2013 die Helmstedter Revier GmbH (HSR) von E.ON. Ziel dieser Akquisition ist die langfristige Auslastung der Tagebaue der MIBRAG durch zusätzliche Kohleförderung und -lieferung an das Kraftwerk Buschhaus sowie der langfristige Weiterbetrieb dieses Kraftwerks über den ursprünglich avisierten Stilllegungstermin im März 2017 hinaus bis zum Jahr 2030. Mit diesem Weiterbetrieb werden langfristig über 150 Arbeitsplätze im Helmstedter Revier gesichert.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Gegenstand des Mutterunternehmens JTSD ist ausschließlich das Management, die Verwaltung und die Finanzierung der Tochtergesellschaften sowie die Erbringung von Leistungen im Bereich Asset Management.

MIBRAG ist vor allem auf dem Gebiet der Braunkohlenförderung tätig. 2013 wurden 19,1 Mio. t Braunkohle gefördert. Ergänzend dazu erfolgt die Strom- und Wärmeerzeugung aus eigenen konventionellen Anlagen sowie die Veredlung von Braunkohle.

Die Förderung von Braunkohle erfolgt in zwei Tagebauen, dem Tagebau Profen und dem Tagebau Vereinigtes Schleenhain. Beide Betriebsstätten liegen am Südrand des Weißelsterbeckens, ca. 30 km von Leipzig entfernt. Abnehmer der geförderten Braunkohle sind die Großkraftwerke Lippendorf und Schkopau sowie Stadtwerke und Industrieunternehmen.

Mit Probelieferungen von Braunkohle an verschiedene potenzielle Kunden wurde versucht, den Absatzmarkt für MIBRAG zu erweitern. Die Standorte der MIBRAG-eigenen Kraftwerke sowie der Staub- und Brikettfabrik liegen unweit des Tagebaus Profen in Sachsen-Anhalt. Der in den Veredlungsanlagen hergestellte Braunkohlenbrennstaub wird vorrangig in der Zementindustrie eingesetzt.

In Kooperation mit der Rheinbraun Brennstoff GmbH werden am Veredlungsstandort Deuben Braunkohlenbriketts für die Versorgung der Bevölkerung produziert.

Vorrangig zur Versorgung von Privathaushalten und kommunalen Einrichtungen wird Fernwärme vermarktet.

Die Geschäftstätigkeit der HSR umfasst die Erzeugung und den Vertrieb von Elektroenergie im gesellschaftseigenen

Braunkohlenkraftwerk Buschhaus sowie die Förderung von Braunkohle im Tagebau Schöningen, die ausschließlich zur Versorgung des Kraftwerks Buschhaus genutzt wird. Neben den eigengeförderten Mengen aus Schöningen wurden bereits in 2013 Kohlelieferungen der MIBRAG im Kraftwerk verarbeitet. Die Betriebsstätten der HSR sind im Helmstedter Revier in Niedersachen belegen.

Die Braunkohleförderung im Tagebau Schöningen wird nach derzeitiger Planung der HSR noch bis 2015/2016 fortgeführt, nach diesem Zeitpunkt erfolgt die Belieferung des Kraftwerks Buschhaus ausschließlich mit Rohbraunkohle aus den Tagebauen der MIBRAG. Mit Stilllegung des Tagebaus Schöningen beginnt die Rekultivierungsphase, wobei die Durchführung des überwiegenden Teils der Arbeiten im Zeitraum 2017 bis 2020 vorgesehen ist.

Auch im Jahr 2013 nahm die Stromerzeugung aus Braunkohlekraftwerken einen bedeutenden Platz bei der Stromversorgung in Deutschland ein. Der notwendige Ausgleich des Wegfalls der Stromproduktion aus Kernkraftwerken sowie der Wettbewerbsvorteil der einheimischen Braunkohle durch niedrige Erzeugungskosten für Strom trug dazu bei, dass 2013 die Stromerzeugung aus Braunkohle 162 TWh erreichte. Dies gelang bei einem gleichzeitig um 1,5 Mio. t geringeren Einsatz von Braunkohle in den Kraftwerken. Der Ausstoß an CO2 ging um ca. 3,0 Mio. t zurück. Dies ist Ausdruck einer deutlich gesteigerten Effizienz durch die Inbetriebnahme neuer Erzeugungsanlagen auf Basis von Braunkohle und der Außerbetriebnahme älterer ineffizienterer Anlagen. Trotz eines erheblichen Zubaus neuer Anlagen für erneuerbare Energien war der Zuwachs der daraus resultierenden Energieerzeugung mit insgesamt 3,6 TWh nur gering. Hintergrund war die für Wind- und Photovoltaikenergie ungünstige Gesamtwitterungssituation im Jahr 2013.

Die Regelfähigkeit der Braunkohlenkraftwerke, die nach wie vor in der Öffentlichkeit in Abrede gestellt wird, bewirkte den Ausgleich für die entstehenden Defizite im Stromangebot, insbesondere bei windschwachen und sonnenarmen Zeiten. Die Wettbewerbsfähigkeit der Braunkohle wird dadurch insgesamt unterstrichen.

Die Energiebranche gehört zu den Wirtschaftsbereichen mit besonders langen Investitionszyklen. Unternehmen, die sich auf den Gebieten der Rohstoffgewinnung, der Energieerzeugung und -versorgung engagieren, sind auf zuverlässige, langfristige Rahmenbedingungen angewiesen. Diese müssen die richtige Balance zwischen ökologischer Lenkungswirkung und wirtschaftlicher Vernunft wahren. Im Hinblick auf die derzeitige Energiepolitik in Deutschland ist festzustellen, dass der Braunkohlensektor keine Expansion plant. In der Diskussion stehende Investitionsprojekte sind entweder ausgesetzt oder verbunden mit Kraftwerksstilllegungen, die meistenteils den Umfang der geplanten Neubaumaßnahme überschreiten. Der Anstieg der Stromproduktion aus Braunkohle ist daher nicht dem Kapazitätszuwachs, sondern vielmehr den steigenden Gaspreisen geschuldet. Die Stromproduktion aus Erdgas betrug 2013 66,0 TWh gegenüber 76,4 TWh 2012.

Um einen zum Teil politisch gewollten Brennstoffwechsel von Kohle zu Gas herbeizuführen, müsste sich der CO2-Preis im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems etwa verzehnfachen. Verknüpft wäre damit eine Verdopplung der Stromerzeugungspreise.

Mit der Neuwahl des Bundestages und den sich anschließenden Koalitionsverhandlungen ist 2013 ein Stillstand in der Diskussion zur Energiewende in Deutschland eingetreten. Die derzeitigen Überlegungen der neuen Bundesregierung sind nicht ausreichend für die Entwicklung der deutschen Energieindustrie.

Eine Einbeziehung energieintensiver Unternehmen in die EEG-Umlage wird zu weiteren Wettbewerbsnachteilen für den Industriestandort Deutschland, nicht aber zur Entlastung der Verbraucher von hohen Strompreisen führen. Die zur Stabilität des Stromnetzes ergriffenen Regularien zum Redispatch von Kraftwerken greifen ebenso in marktwirtschaftliche Wirtschaftsprinzipien ein. Aus Unternehmenssicht führen diese Unsicherheiten über zukünftige regulatorische Entwicklungen zu hohen Risiken für Investitionen, sowohl in den Bestand als auch den Ausbau von Aktivitäten.

Entgegen dem bundesdeutschen Trend wuchs die Förderung von Braunkohle im mitteldeutschen Revier um 1,9 % an. Ursache hierfür war, nach umfangreichen Revisionen in den Braunkohlenkraftwerken Schkopau und Lippendorf im Vorjahr, ein weitgehend kontinuierlicher Betrieb dieser Anlagen.

Die Gesellschaften der JTSD-Gruppe halten trotz des schwierigen politischen und wirtschaftlichen Umfeldes an ihrer Position fest, dass Braunkohle einen festen Platz im Energiemix in Deutschland einnimmt und einnehmen wird.

Das Jahr 2013 war in Deutschland gekennzeichnet durch die Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs. Dieser schlug sich jedoch auf Grund einer gestiegenen Energieeffizienz nicht im gleichen Maß im Verbrauch von Elektroenergie nieder. Gegenüber dem Vorjahr sank der Inlandsstromverbrauch um 1,8 %. Die Bruttostromerzeugung hingegen blieb nahezu stabil auf dem Vorjahresniveau. Der gewachsene Austauschsaldo mit dem Ausland ist ein signifikantes Zeichen dafür, dass durch den Einsatz regenerativer Energie Strombereitstellung und Strombedarf immer weiter auseinanderfallen.

Das Anwachsen des Anteils regenerativer Energien an der Stromerzeugung und deren Sonderstellung bei der Einspeisung in das öffentliche Netz führen zu einer weiteren Begrenzung des freien Wettbewerbs am Energiemarkt. Verbunden damit war wiederum ein Sinken der Handelspreise für Strom. Der Strompreis am EEX-Terminmarkt lag 2013 mit 3,96 ct/kWh so niedrig wie seit der Liberalisierung des Strommarktes nicht mehr, gleichzeitig stieg die EEG-Umlage auf einen Höchstwert von 5 ct/kWh.

Die wirtschaftlichen Herausforderungen für konventionelle Stromproduzenten stiegen damit weiter an, da die hohen Kapitalkosten für Energieerzeugungsanlagen nicht mehr in vollem Umfang gedeckt werden können. Ungeachtet dessen gelingt es, mit der Braunkohlenver-stromung den wachsenden Anforderungen an das flexible Reagieren auf die stark volatile Einspeisung regenerativer Energien zu reagieren. Sie trägt bereits heute den Großteil der Residuallast und ermöglicht damit ein weiteres Voranschreiten der Energiewende trotz weiterhin nicht ausreichend verlässlicher Marktbedingungen.

Operatives Geschäft

Die JTSD als Mutterunternehmen betreibt, wie bereits dargestellt, neben dem Halten von Anteilen sowie der Finanzierung von Konzerngesellschaften selbst kein operatives Geschäft.

Die HSR wird erstmalig zum 31. Dezember 2013 in den Konzernabschluss einbezogen, so dass die operative Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaft keinen Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte. Insofern beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zum operativen Geschäft weitestgehend auf die MIBRAG.

- Kohleförderung und -absatz

Aus den genehmigten Abbaufeldern, die insgesamt über einen Braunkohlevorrat von rund 500 Mio. t Braunkohle verfügen, förderte MIBRAG in den beiden Tagebauen Profen und Vereinigtes Schleenhain 19,1 Mio. t Braunkohle. Mit 17,4 Mio. t wurde der überwiegende Teil mengen- und qualitätsgerecht an Kunden geliefert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung im Absatz um 4,2 %. Der in eigenen Erzeugungsanlagen eingesetzte Anteil der geförderten Braunkohle sank dagegen auf 1,7 Mio. t. Hauptanteil am Rückgang des Eigenbedarfs hatte die Außerbetriebnahme des Kraftwerks Mumsdorf zum 30. Juni 2013.

Zur Sicherung dieser Rohkohleförderung war es erforderlich, 56,1 Mio. m³ Abraum zu bewegen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Mio. m³ resultierte aus veränderten geologischen und technologischen Bedingungen sowie aus Störungen, die sich durch Fremdmaterialien, vor allem im ersten Abraumschnitt des Abbaufeldes Schleenhain, ergaben. Weitergeführt wurden die Arbeiten zur Sicherung gegen mögliche Rutschungen im Bereich der Süderweiterung des Abbaufeldes Schleenhain, in dem im August 2012 ein geotechnisches Ereignis stattgefunden hatte. Die damals beschädigten Geräte konnten Anfang des Jahres 2013 geborgen werden. Die Reparatur des Baggers 1554 wurde im September 2013 erfolgreich abgeschlossen.

- Stromproduktion und -absatz

Nach der Außerbetriebnahme des Kraftwerks Mumsdorf im Juni 2013 dienen die MIBRAG-eigenen Kraftwerke vorrangig der Eigenversorgung der Tagebaue mit Elektroenergie. Die Einspeisung von Elektroenergie in das öffentliche Netz sinkt auf Jahresbasis bezogen um über 400 GWh. Trotz der geringen Einspeisemengen in das öffentliche Netz wird der Optimierung der Erträge großes Augenmerk geschenkt. So beteiligt sich MIBRAG sowohl an der positiven als auch negativen Minutenreserve. Anstehende Revisionen wurden in den verbliebenen Kraftwerken Deuben und Wählitz vollumfänglich realisiert.

- Brikettproduktion und -absatz, Braunkohlenbrennstaub

Am Standort Deuben wurde die in Zusammenarbeit mit Rheinbraun Brennstoff GmbH stattfindende Brikettproduktion fortgeführt. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung um 9,4 % erreicht werden.

Wesentlich unter den Erwartungen blieb der Absatz von Braunkohlenbrennstaub. Mit nur 139,8 kt blieb der Absatz um 30,0 % unter den Erwartungen. Trotz aller Anstrengungen zur Erschließung neuer Märkte konnte der Rückgang des Absatzes insbesondere an die Hauptabnehmer in der Zementindustrie nicht aufgefangen werden. Kostengünstigere Produktion in den Staaten Südosteuropas sowie die Verdrängung von Braunkohlenbrennstaub durch Ersatzbrennstoffe waren die hauptsächlichen Ursachen für den Rückgang.

- Windenergie

Wie bereits erwähnt, war 2013 ein Jahr mit sehr geringem Windaufkommen. Die Ziele der Erzeugung von Elektroenergie mit den Wind-kraftanlagen der MIBRAG Neue Energie GmbH wurden mit einer Erfüllung von nur 74,8 % deutlich verfehlt. Trotzdem ist es vorgesehen, sofern die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen dies erlauben, diesen Bereich der Energiegewinnung weiter auszubauen. Gespräche mit den zuständigen Behörden zur Genehmigung der Standorte sowie mit Herstellern von Windkraftanlagen werden mit diesem Ziel fortgeführt.

- Investitionen und Instandhaltung

Im Zuge der Anlagenertüchtigung sind verschiedene Antriebsstationen erneuert worden. Die übrigen Großreparaturen an 13 Großgeräten konnten planmäßig ohne größere Auffälligkeiten durchgeführt werden. Für 2014 sind im Rahmen der normalen Instandhaltungszyklen an insgesamt 15 Großgeräten Großreparaturen geplant.

Mit dem Ziel der Leistungs- und Effizienzsteigerung der MIBRAG-Großgeräte wurden die 2012 begonnenen Maßnahmen zur Automatisierung bzw. Teilautomatisierung verschiedener Großgeräte erfolgreich beendet. Die Automatisierung wird in 2014 an weiteren Geräten fortgeführt. Durch den höheren Automatisierungsgrad wird die Anlagensicherheit deutlich verbessert, das Bedienpersonal wird entlastet und kann andere Aufgaben übernehmen.

Um den steigenden Anforderungen bezüglich Kohlequalität auch in Schleenhain gerecht zu werden, wurde mit der Projektierung einer Online Kohlebeprobung in Schleenhain analog der Profener Anlage begonnen, die Inbetriebnahme ist für November 2014 geplant.

Zur Fortführung der Tagebauentwicklung wurde am 18. Oktober 2013 im Beisein des Wirtschaftsministers des Freistaats Sachsen, Herrn Morlock, ein Teilstück der Bundesstraße B 176 zwischen den Orten Neukieritzsch und Großstolpen seiner künftigen Bestimmung übergeben. Der Feldesentwicklung des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain mit dem Übergang in das Abbaufeld Peres steht damit nichts mehr entgegen. Im September 2013 wurde nach der Umsetzung eines Absetzers im Tagebau Profen vom Abbaufeld Profen-Süd in das Abbaufeld Schwerzau die Innenverkippung aufgenommen.

Die Aufnahme der Abraumbewegung ist Anfang 2014 vorgesehen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist mit der Vorplanung für die Umverlegung einer 3,5 km langen Kreisstraße begonnen worden, die 2019 im Zuge der Tagebauentwicklung Domsen West erforderlich ist.

- Immissions- und Umweltschutz, Rekultivierung

Die Umsetzung lärmmindernder Maßnahmen an Tagebaugroßgeräten wurde auch in 2013 fortgesetzt.

In Abstimmung mit den örtlichen Behörden wurden weitere Mittel für die Erhaltung und die Erweiterung von Schutzpflanzungen aufgewandt. Für Ausgleichsflächen, insbesondere zur Einrichtung von Streuobstwiesen, erfolgte der zusätzliche Ankauf von Grund und Boden.

Im Rahmen der Wiedernutzbarmachung wurde auf den Innenkippen der Tagebaue Vereinigtes Schleenhain und Profen insgesamt eine Fläche von rund 490 ha mit dem Nutzungsziel Landwirtschaft durch die GALA-MIBRAG-Service GmbH bewirtschaftet. Darüber hinaus wurden Infrastruktureinrichtungen und Landschaftselemente errichtet. Für die Entwicklung beider Tagebaue wurden in Summe ca. 165 ha Land in Anspruch genommen.

In beiden Tagebaubereichen wurden rund 125 ha Betriebsfläche zwischenbegrünt. Die Schutzpflanzungen im Umfeld des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain konnten um etwa 2 ha erweitert werden. Darüber hinaus wurden bedarfsweise Pflegemaßnahmen der

Grünlandflächen an vorhandenen Wegen und Gräben sowie an den Schutzpflanzungen durchgeführt.

- Ortsumsiedlungen und Bürgerkontaktarbeit

Nachdem im November 2012 der Grundlagenvertrag zur Umsiedlung der Ortslage Pödelwitz unterzeichnet wurde, hat ein Großteil der Einwohner dieses Ortsteils im Laufe des Jahres 2013 den Kontakt mit der MIBRAG gesucht. So wurden von 42 Umsiedlungshaushalten bereits mit 28 die Umsiedlungsverträge notariell abgeschlossen. Gemeinsam mit der Stadt Groitzsch wurden alle Vorbereitungen getroffen, um im Laufe des Jahres 2014 die Erschließung des gemeinsamen Umsiedlungsstandortes „Am Schiefen Weg" vorzunehmen und die Grundstücke an die zukünftigen Eigentümer zu übergeben.

Auf Grund des positiven Echos auf den gleichzeitig mit der Stadt Groitzsch abgeschlossenen Nachbarschaftsvertrages ist MIBRAG im Gespräch mit weiteren Gemeinden und Städten zum Abschluss von Vereinbarungen über eine zukünftige gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit. Weitergeführt wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Bürgerkontaktgruppen, insbesondere in Lippendorf und Elsteraue. Die Ortsteile Kieritzsch und Lippendorf der Gemeinde Neukieritzsch werden zukünftig durch die Bergbauaktivitäten des Tagebaus Vereinigtes Schleenhain betroffen sein. Eine bestehende Einwohnervertretung ist aktiv in die Optimierung des Staub- und Lärmschutzes für diese Ortsteile eingebunden.

Mit der Umsiedlung des Ortsteils Heuersdorf war der Abriss der Taborkirche verbunden. Der aus dem Jahr 1492 stammende Dachreiter dieser Kirche wurde im November 2013 am Standort „Am Wäldchen" in der Stadt Regis-Breitingen aufgestellt und soll als Denkmal an den ehemaligen Ort Heuersdorf erinnern.

Im Sommer 2013 war die Region Mitteldeutschland von einem Jahrhunderthochwasser betroffen. Trotz Schäden, die auch in den Tagebauen des Unternehmens entstanden, kam es zu keinerlei Produktionsausfällen. MIBRAG und MIBRAG-GALA-Service GmbH stellten uneigennützig materielle und finanzielle Mittel zur Soforthilfe für die umliegenden Gemeinden und Städte zur Verfügung.

- Personalbereich

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte MIBRAG 1.978 (Vorjahr: 1.991) Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, darunter 122 Auszubildende sowie 24 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rahmen des Junior-Management-Programmes. In der HSR sind zum 31. Dezember 2013 insgesamt 541 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig gewesen, darunter 54 Auszubildende. Die JTSD beschäftigt neben der Geschäftsführung keine weiteren Mitarbeiter.

Im Rahmen der Umsetzung von Altersteilzeitverträgen befinden sich noch 240 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Passivphase.

Die Stilllegung des Kraftwerkes Mumsdorf der MIBRAG wurde zum 30. Juni 2013 vollzogen. Daraus resultierende Personalmaßnahmen wurden umgesetzt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nahmen neue Tätigkeiten in anderen Unternehmensbereichen auf oder verließen altersbedingt die MIBRAG.

Im Rahmen erfüllter Voraussetzungen des Tarifvertrages zur Gewährung von zusätzlichen Sozialleistungen beim Ausscheiden aus der MIBRAG traten in 2013 die ersten Mitarbeiter in die Rente für langjährig Versicherte ein.

In einem Interessenausgleich und Sozialplan zum „Abfahren Helmstedter Revier" aus dem Jahr 2010, konkretisiert durch eine Protokollnotiz aus März 2013, zwischen der E.ON Kraftwerke GmbH und dem Betriebsrat der E.ON Kraftwerke GmbH wurden Vereinbarungen über die sozial verträgliche Beendigung von Arbeitsverhältnissen im Zusammenhang mit der Stilllegung von Betriebsteilen im Helmstedter Revier ab dem Jahr 2017 getroffen.

Die Qualifizierung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nimmt einen hohen Stellenwert ein, was sich in der Durchführung verschiedener Weiterbildungsprogramme niederschlägt. Dabei ist das Spektrum der angebotenen Maßnahmen am betrieblichen Bedarf ausgerichtet und beinhaltet nicht nur fachliche Aspekte, sondern auch Themen zur Führung von Mitarbeitern, zur Persönlichkeitsentwicklung oder zum Projektmanagement.

Die demografische Entwicklung in der Unternehmensgruppe setzt neue Schwerpunkte in der Personalentwicklung. Dabei sind insbesondere perspektivische Nachfolgeketten zu gestalten, die auch auf die Unternehmensentwicklung abgestimmt sein müssen.

Die bedarfsgerechte Ausbildung innerhalb der Unternehmensgruppe erhält eine wesentliche Bedeutung. Ebenso spielen Qualifikationen und Weiterbildungen eine erhebliche Rolle beim Entgegenwirken von Know-how-Verlusten und zum Ausgleich fehlender Erfahrungen.

- Forschung und Entwicklung

Im Projekt „Innovative Braunkohlen Integration in Mitteldeutschland" (ibi) ist die MIBRAG mit ihren Kernkompetenzen aus dem Braunkohlenbergbau ein wichtiger Bündnispartner im Rahmen der strategischen Entwicklung der Prozess- und Stoffwandlungskette zur Verwertung der heimischen Braunkohle. In Gemeinschaftsarbeit mit den Kooperationspartnern werden die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekte „Integriertes Lagerstättenmanagement" und „Hochselektive Braunkohlengewinnung" bearbeitet.

Mit Abschluss der Forschungsarbeiten im März 2014 stehen innovative Strategien und Prozessergebnisse im Umfeld der Lagerstättenmodellierung, der Abbauplanungsoptimierung und der Entwicklung anforderungsgerechter Gewinnungs- und Fördertechnologien zur Verfügung.

Fortgeführt wurden auch Forschungsarbeiten zur Verminderung der Auswirkung von Stoffumwandlungsprozessen auf die Wasserqualität in bergbaulichen Kippenbereichen. In einem von der Staatsregierung Sachsen getragenen Forschungsprojekt wird die Aufbereitung und Reinigung von Kippenwässern untersucht. Dazu wurde in einem Gemeinschaftsprojekt eine gesteuerte Horizontalfilterbohrung hergestellt, durch die kontaminierte Grundwässer selektiv gewonnen werden können.

- Zertifizierungen

Um den Anforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes Rechnung zu tragen, hat sich MIBRAG im Juli 2013 entsprechend der ISO 50001 zur Einführung eines Energiemanagementsystems zertifizieren lassen.

Ertragslage

Die erfolgreiche Umsatzentwicklung des Vorjahres konnte trotz Mehrförderung von Rohkohlen im Jahr 2013 nicht in gleichem Maße fortgesetzt werden. Der Umsatz sank um 3,6 %-Punkte auf 421,1 Mio. €.

Der Anteil des Absatzes von Rohkohlen stieg auf 82,5 %. Der Anteil der Veredlungsprodukte sank hervorgerufen durch die Stilllegung des Kraftwerks Mumsdorf.

	Ist 2013 Mio. €
Umsatzerlöse	421,1
Bestandsveränderung	1,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,9
Sonstige betriebliche Erträge	38,5
Gesamtleistung	462,5
Materialaufwand	-135,6
Personalaufwand	-116,0
Abschreibungen	-84,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen einschließlich sonstige Steuern	-71,2
Betriebsaufwendungen	-407,7
Finanzergebnis und Ertragsteuern	-21,7
Konzernergebnis	33,1

Von den Gesamterlösen entfielen 347,3 Mio. € auf Rohkohlelieferungen und vereinbarte Rücknahmen von Reststoffen. Die Erlöse aus Elektroenergie sanken auf 37,1 Mio. € (Vorjahr: 45,7 Mio. €).

Die bereits erwähnte schwierige Situation für den Absatz von Braunkohlenbrennstaub führte zu einem Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. € auf 9,7 Mio. € für dieses Produkt. Aus der Fortführung der Brikettproduktion resultierte ein Umsatz von 6,3 Mio. € (Vorjahr: 5,4 Mio. €). Ebenfalls verbunden mit der Stilllegung des Kraftwerks Mumsdorf war eine rückläufige Entwicklung von Wärmelieferungen.

Die Umsätze für Prozessdampf und Fernwärme erreichten 6,0 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €). Umsätze aus der Mitverbrennung von Klärschlämmen sowie im Umsatz enthaltene Weiterverrechnungen für erworbene Materialien trugen mit 14,8 Mio. € zum Gesamtumsatz bei (Vorjahr: 14,9 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 38,5 Mio. € (Vorjahr: 38,7 Mio. €). Diese resultierten vor allem aus der Auflösung von Sonderposten, der Erstattung von Energiesteuerbeiträgen und Beiträgen zur Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft sowie aus der Auflösung nicht beanspruchter Rückstellungen.

Erhöhte Kosten für die Bewegung von Abraum in den Tagebauen führten zu einer Werterhöhung in der Position Vorabraum um 1,3 Mio. €. Der Bestand an Rohbraunkohlen auf den Kohlemisch- und -stapelplätzen lag dagegen um 0,2 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Ingenieurtechnische Leistungen zur Vorbereitung und in Begleitung von Investitionsmaßnahmen führten zu einem Anstieg aktivierter Eigenleistungen. Diese betrugen insgesamt 1,9 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Die Betriebsaufwendungen beliefen sich auf insgesamt 407,7 Mio. € (Vorjahr: 407,2 Mio. €).

Der Materialaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % an und erreichte 135,6 Mio. € (Vorjahr 132,6 Mio. €). Dabei standen gesunkenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erhöhte Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber. Der Anstieg der bezogenen Leistungen resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Aufwendungen für Vorfeldberäumung.

Zur Sicherung des Erhalts der Produktionsausrüstungen wurden 46,0 Mio. € (Vorjahr: 48,2 Mio. €) für Instandhaltungsleistungen und Reparaturmaterial eingesetzt. Die mit den Kundenkraftwerken vereinbarten Entsorgungsleistungen stiegen auf 18,4 Mio. € (Vorjahr: 18,0 Mio. €).

Strukturanpassungsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Stilllegung des Kraftwerks Mumsdorf sowie die Inanspruchnahme von Vorruhestandsregelungen führten zu einem Absinken des Personalaufwands um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 116,0 Mio. € (Vorjahr: 119,1 Mio. €) .

Die Abschreibungen auf Sachanlagen erreichten 84,9 Mio. € (Vorjahr: 88,2 Mio. €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Verminderung von Abwertungen auf Vorfeldflächen der Tagebaue zurückzuführen. Außerdem wirkte sich die Außerbetriebnahme des Kraftwerks Mumsdorf aufwandssenkend in dieser Position aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen einschließlich sonstiger Steuern erreichten eine Höhe von 71,2 Mio. € (Vorjahr: 67,3 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere durch höhere Buchverluste aus Anlagenabgängen verursacht.

Das Finanzergebnis inklusive Ertragsteuern betrug -21,7 Mio. € (Vorjahr: -4,2 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 Mio. €	2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Erträge aus Beteiligungen und Ausleihungen	1,7	1,1	0,6
Zinsergebnis	-14,9	7,7	-22,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-18,9	-9,7	-9,2
Latente Steuern	10,4	-3,3	13,7
	-21,7	-4,2	-17,5

Der Grund für die Veränderung im Zinsergebnis liegt neben geringeren Belastungen aus einer gegenüber in 2012 durchgeführten Refinan-zierung im Wesentlichen in der Veränderung der Zinssätze für die Bewertung der Rückstellungen.

Für den Konzern ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Gewinn von 33,1 Mio. € (Vorjahr: 63,0 Mio. €).

Zur Steuerung der Entwicklung der Gesellschaften der Unternehmensgruppe werden neben dem Betriebsergebnis das EBIT sowie ein um die Veränderung der Bergbaurückstellungen bereinigtes EBITDA verwandt.

Das EBIT des Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2013 Mio. €	2012 Mio. €	Veränderung Mio. €
Konzernergebnis	33,1	63,0	-29,9
Zinsaufwand	23,7	32,0	-8,3
Zinsertrag einschließlich Erträge aus Ausleihungen	-8,8	-39,8	31,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18,9	9,7	9,2
Latente Steuern	-10,4	3,3	-13,7
	56,5	68,2	-11,7

Vermögenslage

Aktiva

Anlagevermögen	710,0 Mio. €
Vorabraum	17,6 Mio. €
Umlaufvermögen (einschließlich RAP)	164,5 Mio. €
Passiva	
Eigenmittel (einschließlich Sonderposten)	350,4 Mio. €
Mittel- und langfristige Fremdmittel	446,9 Mio. €
Kurzfristige Fremdmittel	94,8 Mio. €

Die Bilanzsumme hat sich auf Grund der erstmaligen Einbeziehung der HSR in den Konzernabschluss gegenüber dem Vorjahr um 116,8 Mio. € erhöht.

Das Anlagevermögen beträgt 710,0 Mio. €. Anlagenzugängen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 45,5 Mio. € (Vorjahr: 40,8 Mio. €) standen Anlagenabgänge von 6,4 Mio. € und Abschreibungen in Höhe von 84,9 Mio. € gegenüber. Darüber hinaus waren Zugänge aus der Erstkonsolidierung der HSR in Höhe von 64,3 Mio. € zu verzeichnen, so dass sich eine Veränderung der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen von insgesamt 18,6 Mio. € ergab.

Schwerpunkte bei den Investitionen der MIBRAG bildeten Maßnahmen zur Weiterführung der Tagebaue Profen (Abbaufeld Schwerzau) und Vereinigtes Schleenhain (Vorbereitung des Aufschlusses für das Abbaufeld Peres). Im Tagebau Profen konzentrierten sich die Maßnahmen schwerpunktmäßig auf die Einrichtung der Innenkippe. Das war verbunden mit umfangreichen Gerätetransporten aus dem Baufeld Profen-Süd in das Abbaufeld Schwerzau. 7,2 Mio. € wurden für die Gesamtmaßnahme eingesetzt. Mit der Freigabe der B 176 wurde dieses Großprojekt in Vorbereitung des Übergangs in das neue Abbaufeld Peres abgeschlossen. Umfangreiche Erdarbeiten für die Einrichtung von Bandtrassen sowie der beginnende Aufbau der Gurtbandanlagen waren Hauptinhalt der Investitionstätigkeit im Tagebau Vereinigtes Schleenhain. Nachdem im November 2012 der Umsiedlungsvertrag für den Ortsteil Pödelwitz mit der Stadt Groitzsch geschlossen wurde, hat die Mehrheit der Pödelwitzer Einwohner im Jahr 2013 Verkaufsverträge für ihre Grundstücke mit MIBRAG abgeschlossen. 7,0 Mio. € wurden von MIBRAG im Jahr 2013 dafür gezahlt. Für Vorfeldflächen in den Tagebauen wurden außerdem 3,3 Mio. € ausgegeben. Die Finanzierung des gesamten Investitionsvolumens erfolgte vollständig aus eigenen Mitteln.

Die Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen um 1,5 Mio. € betrifft nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen der HSR. Die Ausleihungen gegenüber Beteiligungs- und Tochterunternehmen reduzierten sich um 0,5 Mio. €.

Der bilanzierte Vorabraum stieg bedingt durch steigende Herstellkosten und eine damit verbundene veränderte Bewertung um 1,3 Mio. €.

Die Vorräte stiegen ausschließlich auf Grund der Erstkonsolidierung der HSR um 7,4 Mio. € und betrugen zum Jahresende 33,6 Mio. €.

Eine veränderte Absatzsituation gegenüber dem Vorjahr sowie die im 2. Halbjahr nicht mehr in vollem Umfang wirksamen Umsätze aus dem Stromabsatz führten zu einer Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der MIBRAG um 5,0 Mio. € auf 38,2 Mio. €. Darüber hinaus ist die Verminderung auch preisbedingt. Gegenläufig wirkte der Zugang von Forderungen auf Grund der Erstkonsolidierung der HSR (2,9 Mio. €).

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verminderten sich auf 7,9 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betrugen 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,6 Mio. €).

Der Bestand an liquiden Mitteln stieg von 29,3 Mio. € auf 70,6 Mio. €, wobei aus der Einbeziehung der HSR eine Erhöhung um 34,1 Mio. € resultiert.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten verringerte sich um 0,5 Mio. € auf 4,8 Mio. €.

Auf der Passivseite verringerten sich die bilanzierten Sonderposten durch planmäßige Auflösungen um 20,6 Mio. € und betrugen zum Jahresende 138,4 Mio. €.

Die Rückstellungen haben sich insgesamt um insgesamt 134,5 Mio. € auf 296,0 Mio. € erhöht. Aus der Erstkonsolidierung der HSR

resultierte ein Anstieg der Rückstellungen um insgesamt 115,2 Mio. €, wobei die wesentlichsten Posten die Rekultivierungsverpflichtungen für den Tagebau Schöningen (59,3 Mio. €) sowie Sozialplanverpflichtungen im Zusammenhang mit der geplanten Mitarbeiterreduzierung nach Beendigung der Kohleförderung im Helmstedter Revier (31,1 Mio. €) betreffen.

Die jährliche Anpassung der bergbaubedingten Rückstellungen der MIBRAG führte zu einem Anstieg um 9,5 Mio. €. Der Zugang betrifft insbesondere die Bildung von Rückstellungen für die Umsiedlung des Ortsteils Pödelwitz der Stadt Groitzsch sowie die Sanierung der Tagebaurestlöcher Profen und Schleenhain auf Grund ratierlicher Ansammlung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,5 Mio. € auf 18,9 Mio. € und waren vor allen Dingen durch eine Konzentration der Abnahmen von Projekten zum Jahresende begründet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten im Wesentlichen in Vorjahren innerhalb der Unternehmensgruppe aufgenommene Darlehen. Auf Grund von im Geschäftsjahr 2013 erfolgten Tilgungsleistungen haben sich die Verbindlichkeiten im Verbundbereich im Vergleich zum Vorjahr um 73,0 Mio. € auf 167,7 Mio. € reduziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich. Die sonstigen Verbindlichkeiten betrugen 10,5 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €).

Das gezeichnete Kapital der JTSD blieb 2013 unverändert. Die Eigenkapitalquote stieg trotz Erhöhung der Bilanzsumme geringfügig auf 23,8 % (Vorjahr: 21,6 %).

Die Eigenmittelquote, bestehend aus Eigenkapital und Sonderposten für Investitionszulagen, betrug 39,3 % (Vorjahr: 40,8 %).

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	116,3 Mio. €
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-38,0 Mio. €
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-71,2 Mio. €
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	7,1 Mio. €
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	34,1 Mio. €
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	29,3 Mio. €
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	70,5 Mio. €

Zu den Zielen des Finanzmanagements der Unternehmensgruppe gehört die Sicherung der Liquidität und deren effiziente Steuerung, der Erhalt der Finanzierungsfähigkeit und deren Optimierung sowie die Sicherung einer soliden Bonität der Konzerngesellschaften.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erreichte 116,3 Mio. € (im Vorjahr 113,2 Mio. €). Wesentlichsten Einfluss auf die geringfügige Erhöhung des operativen Cash Flow hat dabei die im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Zunahme an Rückstellungen, die die erhebliche Verminderung des Konzernergebnisses kompensieren konnte.

Für die Finanzierung von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden 45,5 Mio. € bereitgestellt. Investitionen in Finanzanlagen erfolgten in Höhe von - 5,5 Mio. €. Aus Anlagenabgängen und der Kredittilgung beteiligter Unternehmen erfolgte ein Mittelzufluss von 2,0 Mio. €, so dass der Cash Flow aus Investitionstätigkeit insgesamt - 38,0 Mio. € betrug.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Tilgung von Gesellschafterdarlehen.

Im Ergebnis veränderte sich der Finanzmittelbestand unter Berücksichtigung der konsolidierungskreisbedingten Erhöhung von 29,3 Mio. € auf 70,5 Mio. €.

Die Finanzlage der JTSD war im abgelaufenen Berichtszeitraum stabil. Die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen konnten jederzeit durch eine ausreichend hohe Liquidität bedient werden.

Chancen und Risiken

- Risikomanagementsystem

Um Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und frühzeitig wirksame Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt. Diese werden ständig weiterentwickelt und überprüft. So sollen unternehmerische Chancen systematisch erkannt und für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg genutzt werden. Ziel des Risikomanagements ist es, je nach Beeinflussbarkeit, die Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe von Risiken zu minimieren.

Das zentrale datenbankgestützte Risikomanagement übernimmt die Funktion der Koordinierung und Überwachung der in das operative Berichtswesen integrierten Risikofrühwarnung und -berichterstattung.

Eine regelmäßige Analyse des Unternehmensumfeldes, die Analyse kritischer Riskofaktoren und der Informationsaustausch mit den Risikoverantwortlichen sichern eine stets aktuelle Bewertung wesentlicher und potenziell bestandsgefährdender Risiken.

- Strategische Risiken und Chancen

Strategische Risiken bestehen in erster Linie durch die Abhängigkeit von wenigen Großkunden und Produkten, mit denen der größte Anteil des Umsatzes erwirtschaftet wird. Abnahmeausfälle, auch nur bei einem dieser Kunden, können sich erheblich auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken. Die Unternehmensgruppe begegnet dem unter anderem mit der Sicherung bestehender Geschäftsfelder sowie durch eine Flexibilisierung der Produktionsprozesse und der Erschließung von neuen Märkten. So erfolgten ab 2013 Lieferungen von Braunkohle an Kraftwerke im EPE-Konzern, diese werden in 2014 fortgeführt.

Die Gesellschaften der Gruppe sind als jeweils regionaler Wirtschaftsfaktor, Rohstofflieferant und Energieerzeuger auf langfristig stabile und vorhersehbare politisch-rechtliche Rahmenbedingungen angewiesen. Die Neuausrichtung der Energiepolitik der Bundesregierung eröffnet der Braunkohle in den nächsten 30 bis 40 Jahren Chancen, mit moderner, hocheffizienter Energie als Brückentechnologie für den Übergang bis zu einer Vollversorgung mit regenerativen Energien zu fungieren.

Nicht einheitliche politische Aktionen auf Bundes- und Landesebenen können jedoch zu weiteren Verzögerungen bei dringend notwendigem Netzausbau führen und damit eine optimale Versorgung der Bundesrepublik mit Elektroenergie gefährden. Der steigende Anteil an Einspeisung regional erzeugter regenerativer Energie, vor allem Wind und Photovoltaik, führte auch im letzten Jahr zu einer vermehrten Lasteinsenkung bei den Hauptkunden. Diese Tendenz wird sich langfristig fortsetzen.

Die damit verbundenen Herausforderungen und Risiken wurden erkannt, so dass mit entsprechenden Maßnahmen entgegengewirkt wird. Unter anderem haben technische Anpassungen bei den Kundenkraftwerken ein beschleunigtes Reaktionsvermögen auf Lastschwankungen zur Folge.

Die aktuelle Preisentwicklung für Elektroenergie führt zu erheblichen wirtschaftlichen Nachteilen für die konventionelle Stromproduktion. Auch Braunkohlenkraftwerke, die bisher mit auskömmlichen Margen produzieren konnten, geraten zunehmend in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Bestrebungen zu steigenden Preisen für CO2-Zertifikate verschärfen die Situation zusätzlich.

Erhebliche Chancen ergeben sich aus der Sicht der Unternehmensgruppe hingegen bei der stofflichen Nutzung der Braunkohle als Substitut für andere kohlenwasserstoffhaltige Energieträger wie Erdöl und Erdgas. Auch hierfür sind allerdings wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen erforderlich, die die Entwicklung entsprechender Pilotprojekte unterstützen.

Langfristige Planungssicherheit sind für Bergbauunternehmen von essenzieller Bedeutung. Die Investitionen der Unternehmen müssen sich daher auf Jahrzehnte rechnen.

Der Bodenschatz Braunkohle wird auf Basis von transparenten Genehmigungsverfahren nach Maßgabe von Raumordnungsgesetzen, der Landes- und Regionalplanung, dem Bundesberggesetz und weiteren Fachgesetzen gewonnen. Breite Beteiligungsmöglichkeiten und freiwillige Zusatzleistungen sichern den notwendigen Interessenausgleich zwischen der energiewirtschaftlichen Notwendigkeit der Braunkohlegewinnung und der mit dem Abbau unmittelbar – insbesondere durch den Erwerb von Grundstücken im Vorfeld der Abbaugebiete – konfrontierten Bevölkerung und der Umwelt in der Region.

Eingriffe der Übertragungsnetzbetreiber in die Kraftwerksfahrweise (Redispatch) können gravierende Auswirkungen auf die Rohkohlelieferungen der MIBRAG an die Kundenkraftwerke Lippendorf und Schkopau haben. Nach dem jetzigen Stand der Überlegungen der Bundesnetzagentur wäre MIBRAG von Ausgleichsmaßnahmen, wie sie die Kraftwerksbetreiber erhalten sollen, ausgenommen.

Fortwährende Diskussionen zur Behandlung von Stromlieferungen in vergangenen Zeiträumen bezüglich der Belastung mit EEG-Umlage bergen erhebliche finanzielle Risiken in sich, wie sich in einer derzeit geführten Auseinandersetzung mit dem für MIBRAG zuständigen Übertragungsnetzbetreiber zeigt. Aufgrund der frühen Phase und vielzähligen mit dem Verfahren verbundenen rechtlichen Problemstellungen ist eine verlässliche Quantifizierung des hiermit für den Konzern verbundenen Risikos allerdings noch nicht möglich.

- Technische Risiken

Durch zustandsbezogene Instandhaltung und eine optimale Ersatzteilvorhaltung wird dem ungeplanten Ausfall von Erzeugungs- und Förderanlagen begegnet. Typische bergbauliche Risiken werden durch eine ausreichend hohe Kapazitätsvorhaltung bei den Produktionsanlagen im Tagebau minimiert.

Witterungsbedingte Probleme, wie beispielweise während des Junihochwassers 2013, können dadurch vermieden werden.

Aus den Erkenntnissen von Störungen und externen Ereignissen werden Maßnahmen zur ständigen Vervollkommnung der Überwachungssysteme abgeleitet.

Pump- und Wasserrückhalteanlagen werden durch ein elektronisches Überwachungssystem gesteuert. Gegen Schäden durch Stromausfälle und Blitzschlag besteht ein Notstrom- und Überspannungsschutzkonzept.

Die Geschäfts-, Produktions- und Überwachungsprozesse von der Planung über das Qualitätsmanagement bis hin zur Buchhaltung werden durch eng verzahnte Informationsverarbeitungssysteme unterstützt.

- Markt-Risiken

Zur Absicherung von Preisänderungsrisiken – insbesondere bei Emissionszertifikaten – werden entsprechend unternehmensinterner Regelungen bei MIBRAG Forward-Geschäfte abgeschlossen. Aufgrund der guten Bonität der Hauptkunden der Unternehmensgruppe spielen Ausfall- bzw. Liquiditätsrisiken eine untergeordnete Bedeutung.

- IT-Risiken

Für den Umgang mit IT-Risiken hat MIBRAG einen verbindlichen Steuerungs- und Sicherheitsprozess etabliert. Auf den Schutz gegen unbefugte Benutzung oder Beeinflussung der Datenverarbeitungssysteme zielen hohen Sicherheitsstandards und die Sensibilisierung der Nutzer. Investitionen in die Modernisierung von Hard- und Software halten die Informationstechnologien auf dem marktüblichen Niveau. Die Konzernunternehmen sind sämtlich in das IT-System der MIBRAG eingebunden.

- Risiken im Personalbereich

Neben der allgemeinen demografischen Entwicklung bestehen Personalrisiken vor allem durch die unausgewogene Altersstruktur. In den nächsten 10 bis 15 Jahren wird mehr als ¼ der Belegschaft aus dem Unternehmen ausscheiden. Besonders schwer wiegt ein möglicher Know-How-Verlust.

Durch die in den letzten Jahren praktizierte Übernahme von Auszubildenden konnte eine weitere Erhöhung des Durchschnittsalters im Unternehmen vermieden werden.

Zukünftig wird es durch die zurückgehende Anzahl junger Menschen schwieriger, im Wettstreit mit anderen Arbeitgebern qualifiziertes und motiviertes Personal einzustellen.

Die Unternehmensgruppe hat auf diese Situation mit attraktiven Ausbildungsangeboten, unter anderem mit dem Bau einer neuen

Ausbildungsstätte bei der MIBRAG, reagiert. Aktiv wird mit Schulen in der Region zusammengearbeitet, um Schüler frühzeitig mit den interessanten Berufsperspektiven im Unternehmen vertraut zu machen.

- Gesamtrisikoeinschätzung

Für die Gesellschaften der Unternehmensgruppe ergaben sich im Berichtsjahr weder durch Einzelrisiken, noch durch aggregierte Risikopotenziale Bestandsgefährdungen. Diese sind derzeit auch nicht erkennbar, so dass ein Fortbestand der Unternehmen der Gruppe nicht gefährdet ist.

- Compliance

JTSD hat als internes Kontrollorgan eine Revisionsabteilung, die in einem mit der Geschäftsführung abgestimmten Programm die Umsetzung und Anwendung der Unternehmensregularien kontinuierlich überprüft.

Die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen, Verträgen sowie der eigenen Regelungen und Wertvorstellungen ist seit jeher Grundbedingung für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Um präventiv der Gefahr zu begegnen, Opfer von derartigen Verstößen, insbesondere von Wirtschaftskriminalität, zu werden, richtete das Unternehmen ein anonymes Hinweisgebersystem ein. Seit dem 1. Juli 2011 kann sich jeder Mitarbeiter, Kunde oder Lieferant, der Kenntnis über einen Rechts- oder Regelverstoß hat, unter Wahrung seiner Anonymität an eine externe Ombudsfrau oder eine interne Integritäts-beauftragte wenden. Der Verhaltenskodex wurde überarbeitet, eine Compliance/Integritätsrichtlinie, unter anderem für den Umgang mit Interessenskonflikten, Zuwendungen und Nebentätigkeiten, wurde erarbeitet und diskutiert.

Unregelmäßigkeiten in Geschäftsvorfällen, auf die hingewiesen wurde, konnten aufgeklärt und Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen werden. Damit kann konstatiert werden, dass sich dieses Kontrollsystem in der kurzen Zeit nach seiner Etablierung bewährt hat und auch zukünftig einen wesentlichen Beitrag für eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung leisten wird.

Prognosebericht

- Eintritt der Prognoseerwartungen des Vorjahres

Die im Vorjahr prognostizierte Entwicklung im Hinblick auf die Entwicklung im Rohkohlebereich und in Stromproduktion und –absatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetreten. Sowohl Rohkohleförderung als auch der Rohkohleabsatz konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, hingegen haben sich Stromproduktion und –absatz auf Grund der Stilllegung des Kraftwerkes Mumsdorf vermindert.

Die Umsatzerwartung von mehr als 400 Mio. € konnte erreicht werden. Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr gesichert.

- Künftige Entwicklung

Die Geschäftsentwicklung von MIBRAG wird auch künftig maßgeblich durch die Entwicklung des Rohkohleabsatzes bestimmt. Dies gilt umso mehr, da durch die Stilllegung des Kraftwerks Mumsdorf beginnend mit dem Jahr 2014 nur noch geringe Strommengen, die über den Eigenbedarf hinaus produziert werden, in das öffentliche Netz abgegeben werden.

Mit dem Kraftwerk Buschhaus der HSR will der Konzern langfristig einen Beitrag zur stabilen Stromversorgung leisten. Damit verbunden ist mittelfristig die Erhöhung der Förderung in den Tagebauen der MIBRAG. Die Versorgung des Kraftwerks Buschhaus erfolgt derzeit aus dem zur HSR gehörenden Tagebau Schöningen, unterstützt durch Zulieferungen von Braunkohle aus dem Tagebau Profen.

Bis Ende 2016 wurde ein Liefervertrag für die Versorgung tschechischer Kraftwerke abgeschlossen. Neben der Sicherung der Auslastung der Kapazitäten der Tagebaue wird die Ertragslage dadurch zusätzlich positiv beeinflusst. Mit der Veränderung des Lieferportfolios sieht sich JTSD in dem künftig schwieriger werdenden Umfeld besser als bisher aufgestellt, da einseitige Abhängigkeiten von Großkunden teilweise ausgeglichen werden können.

Erforderliche Anpassungsmaßnahmen in den Produktionsprozessen der Tagebaue werden kontinuierlich umgesetzt. Eine Erhöhung des Bedienpersonals für Tagebaugroßgeräte ist geplant.

Die Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat zur Folge, dass die Nutzung von Veredlungsprodukten aus Braunkohle mittelfristig weiter rückläufig ist. Es ist nicht zu erwarten, dass die gesunkenen Absatzmengen, insbesondere von Braunkohlenbrennstaub an die Zementindustrie, wieder eine steigende Entwicklung erfahren. Die in Lohnarbeit durchgeführte Produktion von Briketts wird auf dem bestehenden Niveau kurzfristig den Absatzrückgang beim Brennstaub ausgleichen können.

Ausgehend von der beschriebenen Absatzsituation und den vertraglich gesicherten Abnahmepreisen rechnet MIBRAG in der Planung für das Geschäftsjahr 2014 bei einer weiterhin leicht steigenden Kohleförderung und Abraumbewegung mit einer moderaten Umsatzsteigerung.

Erwartete steigende Materialaufwendungen sollen durch die Verminderung von Personalaufwendungen und Abschreibungen kompensiert werden, so dass das voraussichtlich erzielbare EBIT der MIBRAG ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr auf leicht höherem Niveau erwartet wird. Die HSR rechnet für das Geschäftsjahr 2014 insgesamt mit einem negativen EBIT, zum Ende des Geschäftsjahres hin jedoch mit positiver Tendenz.

Ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen sieht MIBRAG nach wie vor Chancen für den Neubau eines Kraftwerks in Profen. Der Genehmigungsprozess zum Bau dieses Kraftwerks wurde und wird weiter vorangetrieben. MIBRAG geht davon aus, dass die Standortvorteile und die Genehmigungsfähigkeit für das Vorhaben sprechen.

Die Arbeiten zum Beginn der Abraumbewegung und Kohleförderung im Abbaufeld Peres werden mit der Inbetriebnahme des 1. Abraumschnittes im Mai 2014 ihre Fortsetzung finden.

Obwohl im Zusammenhang mit dem Übergang in neue Baufelder in den Tagebauen erhebliche Investitionen anstehen, werden in den Folgejahren nachhaltig positive Ergebnisse und eine gesicherte Liquidität erwartet.

Nachtragsbericht

Im Zeitraum zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB eingetreten.

Zeitz, den 10. März 2014

JTSD-Braunkohlebergbau GmbH, Zeitz

Milan Jalovy

Jan Špringl

Dr. Joachim Geisler

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der JTSD – Braunkohlebergbau GmbH, Zeitz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 10. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Flascha, Wirtschaftsprüfer

Dr. Steinbach, Wirtschaftsprüfer